



3.1 Die Bibelübersetzungen

3.1.1 Absicht der verschiedenen Bibelübersetzungen

Es ist heute selbstverständlich, dass eine Bibelübersetzung **aus den biblischen Originalsprachen angefertigt wird**, also für das AT aus dem Hebräischen und teilweise Aramäischen, für die Spätschriften des AT (Deuterokanonische Schriften/Apokryphen) und das Neue Testament aus dem Griechischen.

- Nun ist es klar, dass nicht jeder die Bibel in der Hebräischen oder Griechischen Originalsprachen lesen kann.
- Deshalb gibt es Bibelübersetzungen. Unten erlaube ich mir (H. Goldenberger) meine persönliche Sicht zu den gängigen deutschen Bibelübersetzungen zu geben.
- Ich unterscheide grundsätzlich zwischen **philologischer** (sprachlichen Kriterien) und **kommunikativen** (umgangssprachlichen/leicht verständlichen Kriterien) Absicht für eine Bibelübersetzung.
- Dann gibt es noch eine dritte Gruppe, die weniger mit Bibelübersetzung zu tun hat, sondern mit «Bibelübertragung».

Grundsätzlich halten wir fest: Jede Übertragung der Heiligen «Originalschriften» in eine andere Sprache ist eine Annäherung, ein Kompromiss. Unterschied zwischen philologischem und kommunikativem Ansatz bei einer Bibelübersetzung:

3.1.1.1 Der «philologische» Ansatz, also möglichst «nahe am Grundtext»:

Hierzu gehören z. B. die *Elberfelder Bibelübersetzung*, die *Schlachter*, die *Zürcher* oder die *Menge* Bibelübersetzung, die *Zürcher-Bibel*:

- Persönlich empfehle ich, wenn der Text ganz nahe am Grundtext des hebräischen oder griechischen Originals sein soll, die revidierte **Elberfelder-Bibel**. Hilfreich sind da auch die Fussnoten, wobei es eher ein Textapparat ist. – Es sind Hilfen zum Verständnis des Textes und nicht zur Erklärung eines theologischen Systems. Die **Zürcher-Bibel** ist der Elberfelder sehr ähnlich.
- Wenn ich beim Bibelstudium ausser dem Original (also Hebräisch oder Griechisch) einen Vergleichspunkt haben möchte, greife ich zuerst nach der **Menge-Bibel**. Die ist etwas «holpriger» zu lesen, aber sehr genau.

Bibeln zwischen «philologischer» oder «kommunikativem» Ansatz sind für mich..

- Die **NGÜ-Übersetzung**. Ich liebe die Kombination zwischen sprachlicher Genauigkeit und Verständlichkeit.
- Eine Bibel, die ebenfalls viel in meinem Gebrauch ist, ist die **Neues-Leben-Bibel**. Hier sind zwar weniger Erklärungen zu finden, sie liest sich aber noch flüssender – finde ich.

3.1.1.2 Der «kommunikative» Ansatz, also das Ziel, den Text dem «Sinne» nach zu verstehen: Nun gibt es eine ganze Reihe von Bibelübersetzungen, die sich zum Ziel gesetzt haben, den Text so weit wie möglich *zum Leser* hinzubewegen. Sie tun nicht nur »das Nötigste«, damit ein Text nach Grammatik und Satzbau der Zielsprache angemessen ist; sie suchen in der Vermittlung des Textinhalts an die Leser oder Hörer »das Mögliche« auszuschöpfen.

Um der leichteren Verständlichkeit willen verzichten solche Übersetzungen auf den Versuch, die sprachliche Form des Originaltextes in der Übersetzung mehr oder weniger nachzuahmen. Statt *formaler Entsprechung* zwischen Original und Übersetzung streben sie vor allem die *inhaltliche Übereinstimmung* an. Der Sinn des Originaltextes soll so deutlich und verständlich wie möglich wiedergegeben werden, auch wenn die sprachliche Form der Wiedergabe nicht mehr so nahe am Originaltextes ist.

Hier ist etwa die **Luther-Bibel** einzuordnen, Die **Gute Nachricht in heutigem Deutsch** und die **NeÜ - bibel-heute**, von Karl-Heinz Vanheiden.

3.1.1.3 Ganz unten in meiner persönlichen Liebhaber-Liste sind die Bibel-Übertragungen

Hier bekomme ich oft den Eindruck, dass bereits sehr viel «Interpretation» des Textes erfolgt ist. Die Absicht, den Bibeltext «erklären und umschreiben» zu wollen, mag eine gute Absicht sein, ich empfinde aber die Distanz zum Original sehr stark.

- Bibelübertragungen umschreiben zentrale und wichtige Begriffe des Christlichen Glaubens nicht mehr – sie werden bereits erklärt, umschrieben. Das finde ich nicht hilfreich.
- Zu Bibelübertragungen ordne ich folgende «Bibeln» ein: **Hoffnung für alle; Bruns, Die VOLX BIBEL.**

Schlussbemerkung

- Eine hilfreiche Schrift «*Bibelübersetzung und Bibelauslegung*» von Prof. Jacob Thiessen kann ich zu diesem Thema empfehlen: **Immanuel-Verlag der STH Basel, ISBN 978-3-9521157-6-3.**
- **Rick Warren** schreibt in seinem Buch «BIBELLESEN mit Vision», S. 16 folgendes: «*Die Bibel ist nicht dazu da, unser Wissen zu vergrössern, sondern unser Leben zu verändern.* Ja, die Bibel ist uns gegeben, um unseren Charakter zu verändern und uns Jesus ähnlicher werden zu lassen. Alle Bemühungen im Bereich des Bibelstudiums sind letztlich umsonst, wenn wir uns nicht verändern und mehr wie Jesus werden.

Wir sollen nicht nur «Hörer des Wortes» sein, sondern zum «Tätern des Wortes» werden
(Jakobus 1,22).»